

Kirche mit Gesicht

Auch wenn sich die Veränderungsprozesse in unseren Gemeinden und Kirchen aktuell stark beschleunigen, brauchen manche Dinge ihre Zeit. Als 2011 Gäste aus Braunschweig und Hannover von ihren Erfahrungen aus der Kuratorenausbildung berichteten, nickten wir in Bayern zustimmend: Ja, diese Inhalte brauchen wir auch, aber ...

Inzwischen ist allen Verantwortlichen bewusst: Unsere Kirche wird ehrenamtlicher. Und wenn Menschen bereit sind, freiwillig mehr Verantwortung in ihren Gemeinden zu übernehmen, dann verdienen sie Unterstützung durch Aus- und Fortbildung.

Das Szenario ist klar:

- Weniger hauptamtliches Personal
- Mehr Orte mit Christen und kirchlichem Leben ohne Hauptamtliche vor Ort – nicht nur, aber vor allem in ländlichen Räumen und in der Diaspora.
- Wege werden weiter und Vakanzen häufiger und länger.
- Christen organisieren sich - inspiriert von Gottes Geist – zu allen Zeiten und an allen Orten selbst.
- Es gab und gibt immer Menschen, die als Ansprechpersonen im Netzwerk Gemeinde wirken.

Der Bedarf auch:

- Evangelische Präsenz am Ort braucht verstärkt engagierte und qualifizierte ehrenamtliche Ansprechpersonen als Repräsentanten der Gemeindeleitung.
- Das Zusammenwirken von Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen braucht eine gut vereinbarte Klärung von Auftrag, Aufgaben und Rollen.
- Ehrenamtliche, die das Gemeindeleben am Ort koordinieren und vernetzen, brauchen den Auftrag und Rückhalt der Gemeindeleitung - also des Kirchenvorstands, des Presbyteriums, des Kirchengemeinderats oder des Gemeindekirchenrats einschließlich ihrer Pfarrerrinnen und Pfarrer.
- Auch wenn kein neues Amt geschaffen wird, braucht das Kind einen Namen. Häufig spricht man von „Kümmerern“. Nur ist diese Bezeichnung in der Jägersprache wenig schmeichelhaft. Deshalb der Rückgriff auf das bekannte „Kurator bzw. Kuratorin“. In den evangelischen Kirchen z.B. in Österreich oder Siebenbürgen bezeichnet es die ehrenamtliche Leitungsperson.

Und die Antwort:

- Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) fördert die Kurse aus Mitteln der Kirchenvorstandswahlen. Das Amt für Gemeindedienst der ELKB und das Evangelische Bildungs- und Tagungszentrum Pappenheim bieten in Kooperation stark bezuschusste Qualifizierungskurse für Kirchenvorstände an mit dem Titel „Ehrenamtliche geben der Gemeindeleitung ein Gesicht“.
- Bereits zur Anmeldung muss der Beschluss der Gemeindeleitung zur Teilnahme vorliegen – nur so haben die Interessierten den nötigen Rückhalt.

- Der Kurs umfasst einen Orientierungstag, vier zweieinhalbtägige Kursmodule, eine Auswertungseinheit mit den Ortspfarrerinnen und -pfarrern und nachfolgende Vernetzungstreffen.
- Vier Module mit den Überschriften: „Kirche als Heimat erhalten, gemeindliches Leben koordinieren und erhalten, Kirchengemeinde und Kommunikation, Kirchengemeinde als Organisation“.
- Mit Workshops zu „ein Grußwort sprechen“, „Vakanzbewältigung“, „Gebäudemanagement und Verwaltungsdienstleistungen“, „Offene Kirche“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Fundraising“, „Projektmanagement“, „Kommunikation und Konfliktprävention“, „Ehrenamtsgewinnung und -koordination“, „Gemeinde- und Kirchenentwicklung“ und den Austausch mit Mitgliedern der Kirchenleitung.
- Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einem Zertifikat bestätigt. Das konkrete Tätigkeitsfeld und damit den Verantwortungsbereich beschreibt der Kirchenvorstand in einer Dienstvereinbarung.

Die Teilnehmenden:

- Aus allen Ecken der Landeskirche mit Schwerpunkten in ländlichen Räumen und Diaspora.
- Alle sind Mitglied im Kirchenvorstand, ca. die Hälfte mit der Funktion „Vertrauensfrau“ oder „Vertrauensmann“.

O-Töne - „Darum werde ich mich kümmern“:

- Ansprechperson und Besuche bei Neuzugezogenen
- Ergänzender Besuchsdienst inkl. Impulse für den Kirchenvorstand
- Milieus wahrnehmen und ansprechen, Fundraising
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit, Informationsmanagement
- Engagement im Bauausschuss, Gebäudeerhalt, Kirchengebäude
- Fortbildung als Kirchenführerin
- Entlastung der Pfarramtssekretärin
- Entlastung und Ergänzung der Pfarrerin bei öffentlichen Auftritten
- Ehrenamtskoordination und -begleitung
- Entwicklung eines Jugendarbeit-Projekts
- Abschied der bisherigen Pfarrperson begleiten, den Übergang gestalten
- Neue Pfarrperson einarbeiten

Fazit:

- Kuratorinnen und Kuratoren im Ehrenamt geben motiviert und qualifiziert gemeinsam mit Kirchenvorständen und Hauptamtlichen ihrer Gemeinde ein Gesicht. ■



Martin Simon

ist Pfarrer, Gemeindeberater und Referent für Gemeindeleitung und Kirchenvorstand im Amt für Gemeindedienst, Nürnberg.